

Wie bitte? Keine Autos mehr?

Ja, genau. Und das in einer Art, dass alle (und hier wirklich: alle!) Menschen besser unterwegs sein können. Denn Autos sind keine schlaue Vehikel – wir nehmen die Folgen nur nicht mehr wahr, weil sie so alltäglich sind. Wegen ihnen können wir nicht entspannt vor unseren Häusern sitzen, Kinder können dort nicht spielen. Oft ist mehr als ein Fünftel der Flächen in Städten und Dörfern asphaltiert und verloren für ein angenehmes Leben. Autoindustrie und Autofahren verschlingen viel wertvolle Energie, verschmutzen die Luft und belasten Mensch und Natur mit Licht und Lärm. Autos führen zu vielen Unfalltoten und -verletzten und zum Ausschluss derer vom gesellschaftlichen Leben, die sich kein Auto leisten können. Doch das Auto ist nur Gewohnheit, für eine gute Mobilität ist es nicht nötig. Eher stört es.

Unsere Vorschläge zur Verkehrswende

- Wir wollen Gießen vom Autoverkehr (motorisierten Individualverkehr) befreien – zuerst und möglichst schnell die Innenstadt, dann Stück für Stück die Wohngebiete. Am Ende soll eine autofreie, sozial und ökologisch lebenswerte Stadt stehen. Die freigewordenen Flächen werden umgewandelt in Gärten, grüne Aufenthalts- und Spielflächen, Fahrradstraßen, Fußwege und -zonen sowie gepflasterte oder begrünte Straßenbahntrassen. Bisherige Infrastruktur wird umgebaut: Parkhäuser zu Wohnhäusern!
- Unser Ziel: mindestens 50 Prozent des Alltagsverkehrs aufs **Fahrrad**, also zu Arbeit, Ausbildung, Einkaufen ... Dass das möglich ist, zeigen Städte, die dem Radverkehr schon längere Zeit Vorrang einräumen und so 45 bis 60 Prozent Fahrradanteil erreichen (z.B. Houten und Groningen in den Niederlanden, Oldenburg, Münster und Greifswald hierzulande, Kopenhagen und andere Orte in Dänemark). Fahrradstraßen sind das Rückgrat eines dichten und gut zu befahrenden Radwegenetzes. Um nicht noch mehr Fläche zu versiegeln und Platz zu vergeuden, ist die Umwidmung vorhandener Autostraßen dem Neubau von Fahrradwegen vorzuziehen. Die Autos sollen ja schließlich raus, d.h. der Platz wäre da.

- Hohe Umstiegsquoten lassen sich auch durch den **Nulltarif** erzielen, verbunden mit einem guten Nahverkehrsnetz. Dafür reichen Busse nicht, die selbst im Stau stecken bleiben und breite Asphaltspisten brauchen. Straßen- und Seilbahnen sind leistungsfähiger, bereits heute Emobil und brauchen kaum Versiegelung. Sie sind zudem fußgänger*innenverträglich, können also auch auf ausgewählten Strecken der Innenstadt unterwegs sein. Weiter außerhalb braucht es dann Zubringerbusse, die z. B. als Rufbus Menschen auch direkt Zuhause abholen – ein Service, den Autos mangels Parkplätzen nicht überall gewährleisten. Über Hindernisse wie Bebauung, Bahnlinien oder Fußgänger*innenzonen können auch Seilbahnen eine interessante Variante sein, wie das Nahverkehrssystem z.B. in La Paz zeigt. Eine gerechte Mobilität für alle braucht zusätzlich zum flächendeckenden Netz aus Bahn-, Seil- und Buslinien den Nulltarif. Städte ohne Fahrchein gibt es weltweit, z.B. in Dünkirchen, Aubagne, Niort und über 20 weiteren Orten Frankreichs, in der estnischen Hauptstadt Tallinn (inzwischen auf fast ganz Estland ausgeweitet!), in mehreren polnischen Städten (bei Smog sogar in Warschau und Krakau) und ab 2020 in Luxemburg. Deutschland hinkt mit einer Kleinstadt (Pfaffenhofen) hinterher. Templin brach den Versuch ab – wegen zu großen Erfolgs! In Tübingen fährt der Bus samstags ticketfrei, in manch anderen Städten an Adventssamstagen. Das war's. Gießen könnte also Vorreiterin sein!
- Gebraucht werden für die Verkehrswende mehr Lokführer*innen und weitere Bahnangestellte. Dort aber herrscht Mangel. Bessere Arbeitsbedingungen, Anreize und Wechselhilfen für Kontrolleur*innen und Autobauer*innen sind nötig!
- Nicht vergessen werden dürfen die **Wege zu Fuß**: Wir fordern mehr Platz, die ganze Innenstadt als Fußzone, Flaniermeilen entlang der Wiesack – verbunden mit Aufenthalts- und Spielplätzen, barriere- und lärmfrei. An vielbegangenen Kreuzungen sollen Rundum-Grün-Phasen, in der für alle Autos rot gilt, mit Diagonalquerungsmöglichkeit geschaffen werden.
- Noch wirkungsvoller ist Verkehr, der gar nicht entsteht. Daher fordern wir eine **Politik der kurzen Wege**, d.h. die Wiederbelebung der Dörfer und Stadtteile durch Läden, Schulen, Kultur und medizinischer Versorgung. Supermärkte auf der „grünen Wiese“, entfernte Arbeitsplätze oder Behörden, neue Gewerbegebiete und Straßen müssen endlich der Vergangenheit angehören.

Alles zusammen schafft die (weitgehend) autofreie Stadt!

Gießen hat es gut ...

Denn die Stadt hat bereits jetzt mehrere Bahnlinien, die sich hier kreuzen. Weitere lassen sich reaktivieren. Es spricht also alles dafür, die vorhandenen Strecken als Rückgrat eines umweltfreundlichen und leistungsstarken Nahverkehrs zu nutzen. Das aber ist nicht alles ...

- Aktuell sind die Förderbedingungen für den Ausbau des Schienenverkehrs sehr gut – ein Grund, schnell zu planen und Mittel von Land/Bund anzuzapfen.
- Die Grünberger Straße soll ohnehin saniert werden. Dort verläuft in unserem Vorschlag eine RegioTram-Linie. Es spart Geld und Bauzeit, dabei gleich die Gleise mit einzuplanen (z.B. als erste Linie über Marktplatz zum Bahnhof).
- Einige noch vorhandene, aber nicht mehr genutzte Gleise oder Bahndämme können für die Ost-West-RegioTram reaktiviert werden: Strecke Heuchelheim-Lahnau-Wetzlar, zweite Gleise vom Bahnübergang Rödgener Straße bis kurz vor Rödgen, am Industriegebiet Buseck und der zweite Bahndamm in Saasen.



Wer tritt mit uns für die Verkehrswende ein?

Mit diesem Falblatt präsentieren wir den Plan, der unseren aktuellen Ideen entspricht. Zusammen mit Euch und Euren Vorschlägen entwickelt sich die Idee weiter. Mit dem Plan allein ist es aber nicht getan, es braucht Druck von unten. Wir leben im Autoland Deutschland. Von selbst wird die Verkehrswende nicht kommen. Eher werden wir zähneknirschend Hitze, Unwetter, Verkehrstote und Stau weiter über uns ergehen lassen, als am Alltagsrott oder politisch etwas zu ändern. Es braucht daher intensive Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen, diese (oder ähnliche) Vorschläge durchzusetzen und zu verwirklichen. Dazu laden wir ein.

Wer hat Lust, diese Vorschläge mit eigenem Wissen und Ideen weiter zu entwickeln, die Vorschläge in die zuständigen Gremien einzubringen, die Medien zu informieren, auf Veranstaltungen unsere Ideen vorzustellen? Und wer würde bei Aktionen auf der Straße mitmachen, um das Ganze voran zu treiben?

Präsentations-Veranstaltungen

Gerne kommen wir zu zu Euch und erläutern im Gespräch die Ideen. Oder wir organisieren mit Euch eine öffentliche Veranstaltung, bei der wir über eine umfassende Verkehrswende und den Nulltarif informieren.

Wir warten auf Eure Rückmeldung: Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen, 06401-90328-3, Fax -5, saasen@projektwerkstatt.de

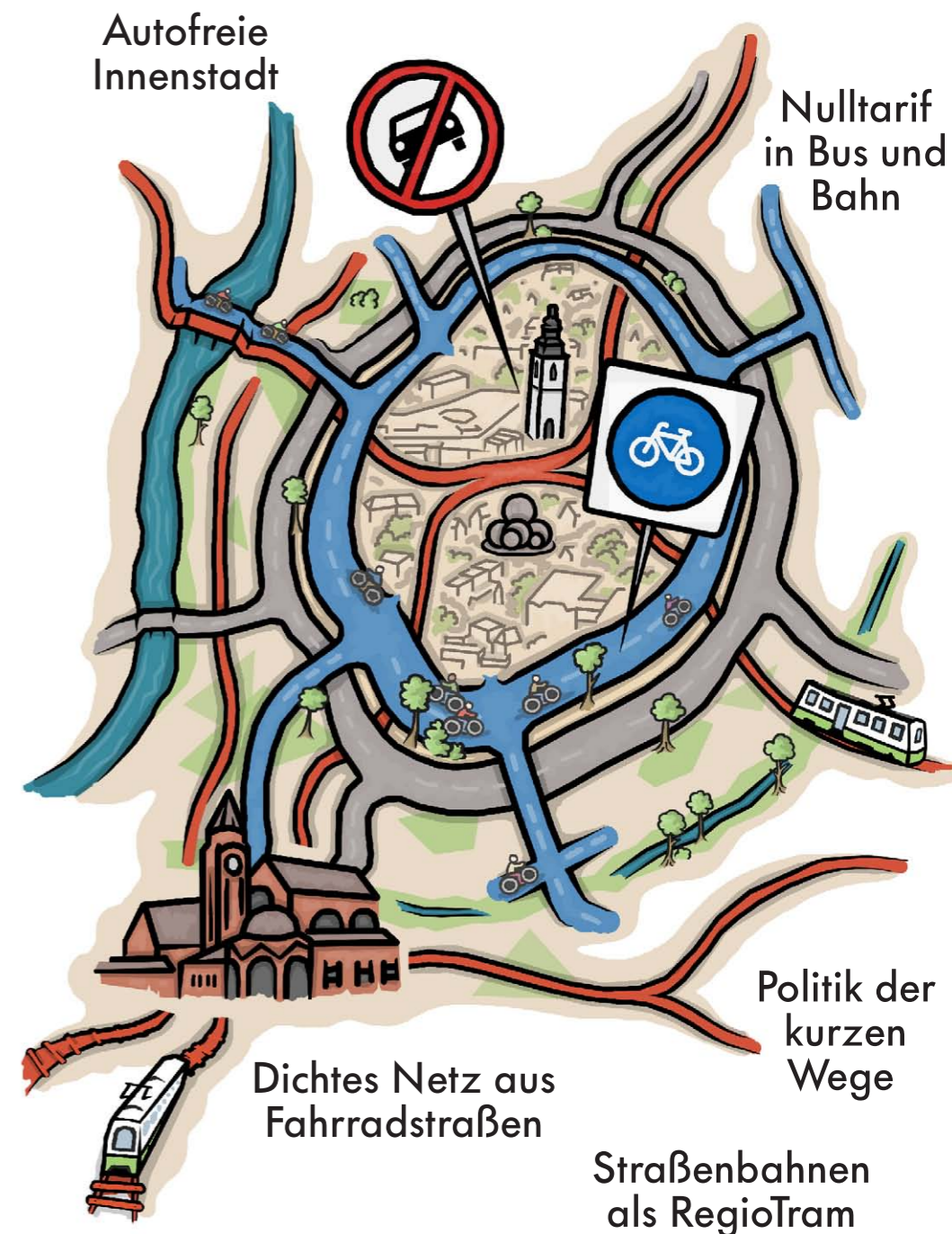
Unsere Vorschläge verknüpfen soziale und ökologische Ziele, weil sie nicht nur Umweltvergiftung, Rohstoffverbrauch, Lärm und Flächenverbrauch verringern, sondern durch Nulltarif, Vermeidung von Gesundheitsschäden und der Steigerung von Lebensqualität in allen Wohngebieten auch zum gesellschaftlichen Ausgleich beitragen. Mobilität für alle ist eine ökologische Herausforderung und eine Frage der Gerechtigkeit. Um dafür zu werben, sollen den Vorschlägen kreative Aktionen folgen.

Internetadressen

- www.verkehrswende.tk: Nulltarif, Verkehrssysteme, Umweltfolgen
- www.giessen-autofrei.tk: Verkehrswende und Aktionen in und um Gießen
- facebook.com/nulltarifaktion: Regionale Seiten, Berichte, Artikel
- www.wiesecktal.tk: Unser Plan für Buseck, Reiskirchen und Grünberg
- www.lumdatailbahn.de: Reaktivierung der Bahnstrecke nach Londorf
- Siehe auch Wikipedia-Artikel anderem zu „Verkehrswende“, „Seilbahn“, „Regiotram“, „Kostenfreier_Nahverkehr“ und „Fahrradstraße“

Diese Information und der Plan sind von vielen Gruppen und Einzelpersonen entwickelt worden. Besten Dank allen, die ihre Gedanken und ihr Wissen eingebracht haben. „Wir“ sind Gruppen, die in und um Gießen nun Aktionen planen, um diese Ideen auch zur Umsetzung zu bringen. Wir sind sehr unterschiedlich und machen keine Abstimmungen, sondern sind ein Netzwerk. Wir lieben die Vielfalt. Wer mitmachen will, ist herzlich eingeladen. Sind für eine Idee genug Interessierte da, passiert etwas. Einen gemeinsamen Namen aller brauchen wir da-her nicht. Layout und Text für dieses Falblatt entstanden in der Projektwerkstatt, der Saasener „Villa Kunterbunt für kreative Ideen und Aktionen“ (Adr. siehe oben). Rechtlich verantwortlich (i.S.d.P.) ist Jörg Bergstedt.

Verkehrswende in und um Gießen



www.giessen-autofrei.tk



Wenn du *eine Verkehrswende* ~~einbringen~~ willst, dann trommle nicht Menschen zusammen, um *Radwege aufzuhalten*, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach *dem weiten und blauen Meer*.

(frei nach Antoine de Saint-Exupéry)

Stell dir vor, es ist Gießen ... und kein Auto fährt hin.